

# Hauptstadt der Wildbienen

Grünanlagen werden naturnah und bestäuberfreundlich umgestaltet

**Berlin.** Unter dem Motto „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ sollen Grünanlagen in der Hauptstadt in den kommenden Jahren naturnah und bestäuberfreundlich umgestaltet werden. Der Startschuss für das von der Senatsumweltverwaltung mit 1,5 Millionen Euro geförderte Pilotprojekt wurde am Dienstag an der Baummannschen Wiese in Ruhleben gegeben.

Unter der Verantwortung der Deutschen Wildtier-Stiftung sollen bis 2022 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf acht Grünstreifen- und -anlagen so umgebaut werden, dass sie sich zu einem Wildbienenbiotop entwickeln können. Die zwischen 200 Quadratmetern und mehre-

ren Hektar großen Freiflächen umfassen Verkehrsinseln, Fahrbahn-Mittelstreifen, Straßenböschungen und ganze Parkanlagen. In diesen Gebieten werden unter anderem Wildblumenstrei-

## Senatsverwaltung will weg von der langweilig-grünen hin zur blühenden Wiese

fen angelegt, mit Totholz und Ähnlichem Nistplätze für Insekten geschaffen und das Gras nicht mehr gemäht.

„Wir wollen weg von der langweilig-grünen Wiese zur blühenden Wiese“, sagte Umweltstaats-

sekretär Stefan Tidow (Grüne). Vor dem Hintergrund des bedrückenden Bienen- und Insektensterbens wolle Berlin Bedingungen zum Erhalt der Artenvielfalt schaffen. „Berlin soll brummen und summen“, sagte Tidow.

Laut Deutscher Wildtier-Stiftung gibt es in Deutschland derzeit etwa 590 Wildbienenarten. Davon sind rund 320 Arten in Berlin zu finden. Etwa die Hälfte der Wildbienenarten sei vom Aussterben bedroht, sagte Stiftungsgeschäftsführer Hilmar Freiherr von Münchhausen. Um diesen Prozess aufzuhalten, müsse nicht nur in der Landwirtschaft umgesteuert werden, sondern auch die Freiflächen in den Städten müssten zu Lebensräumen für Insekten werden. „Das bedeutet weg von der 0815-Grünflächenpflege hin zu naturnahen Flächen“, sagte von Münchhausen. Die Stiftung investiert in das Berliner Projekt weitere 200 000 Euro.

Die Umgestaltung der acht Freiflächen wird laut Münchhausen wissenschaftlich begleitet. Zudem soll untersucht werden, ob sich die naturnahe Umgestaltung durch einen geringeren Pflegeaufwand auch für die Grünflächenämter wirtschaftlich rechnen wird. Das erste Projekt dieser Art startete die Wildtier-Stiftung vor drei Jahren in Hamburg. Ab dem Sommer wird auch

